

Demokraten besegen! Und so muß um der Gunst der Nationalsozialisten willen der bedrückte demokratische Innenminister weichen! Aber da sind auch noch die Kupferer. Drei Mann, aber jeder für sich eine eigene Fraktion, bei den entscheidenden Bestimmungen jeder für sich allein stimmend. Und um die Groteske zu nicht zu überbietender Höhe zu steigern, machen die Nationalsozialisten, die soeben den völksparteilichen Ministerpräsidenten in den Sattel halfen, denen zu Liebe dieser Ministerpräsident den ausgezeichneten Innenminister fallen ließ, den Kommunisten und Sozialdemokraten ein schriftliches Bündnisangebot! Einer Rechtsregierung die Wege ebnen, gleichzeitig den Kommunisten und Sozialdemokraten ein Bündnis anbieten — das ist die Politik der Nationalsozialisten, das ist das System der parlamentarischen Regierungsform in schäblicher Reinkultur! Man soll die an sich ehrenwerten und achtbaren Männer nicht verurteilen, die aus der Verworfenheit der Lage heraus sich mahnen, dem Satz gerecht zu werden: „Irgendwie muß Sachsen doch regiert werden“, aber man soll das nicht parlamentarische Regierungsform nennen!

Kommunistische Offensive

Kommunistische Antikriegsagitatorien. — Der Prozeß Orlow — Die Beschlüsse der Kommunistischen Internationals. — Neue revolutionäre Pläne.

Wer einen Blick in eine deutsche kommunistische Zeitung wirft, sieht sofort, wie die kommunistische Partei zum 1. August rüstet. Täglich kann man in seinen Letztern lesen: „Die Kriegsgefahr wächst täglich! Habt Ihr schon eure Betriebskomitees gegen Kriegsgefahr gewählt? Wie arbeiten sie? Welcher sofort darüber!“ An anderer Stelle der kommunistischen Zeitungen liest man dann, wie die Betriebe zum 1. August rüsteten. Sind die Ergebnisse auch vorerf noch mager und dürftig, so werden sie doch groß aufgezogen, um auf die Kommunisten in der Ferne Eindruck zu machen.

Auch der Prozeß Orlow dient als Mittel zum Zweck. Zwei Aussagen, die bisher während des Prozeßverlaufes gemacht wurden, sind nicht gerade schmeichelhaft für die kommunistische Partei und ihre Tätigkeit in Berlin. Es erregte jedoch ungeheures Aufsehen, als am Sonnabend der als Sachverständige geladene Schriftsteller Dr. v. Bohj aus sagte, daß der Presschef der sowjetrussischen Volkspartei dem Sachverständigen gegenüber erklärte, daß die Sowjetrussen sein Auftreten in dem Prozeß als einen „feindseligen Akt“ betrachteten. Dr. v. Bohj erblickte in dem Vorgehen des sowjetrussischen Presschefs Stern den Versuch eines Gewissenszwanges und eine unerlaubte Einschmückung der Sowjetbehörden in ein deutsches Gerichtsverfahren. Er sprach die Erwartung aus, daß die Sowjetvolkspartei ihren Presschef desabonniert und ihn nicht ferner gestattet, „das Amt eines Presschefs in Deutschland auszuüben“. Der im Gerichtsfaal amwesende Presschef Stern lehnte es ab, ohne Ermächtigung seiner vorgesetzten Dienststelle eine Erklärung abzugeben. So werden wir denn jetzt in den nächsten Tagen das einzigartige Schauspiel erleben, daß die sowjetrussische Volkspartei in einem deutschen Prozeßverfahren zu Worte kommt.

Schon im vorigen Sommer hat die kommunistische Internationale in Aussicht genommen, den 1. August 1929, den 15. Jahrestag des Kriegesbeginnes, besonders zu feiern. Der Weltkongreß der Dritten Internationale faßte damals den Beschluß, jährlich einen internationalen Kampftag gegen den Krieg der imperialistischen Staaten abzuhalten. Dieser Beschluß wurde auf der Berliner Kommunistenkonferenz in diesem Jahre erneuert und erst vor wenigen Wochen von dem westeuropäischen Büro der kommunistischen Internationale in Brüssel eindrucksvoll angefündigt. Es handelt sich hierbei um eine regelrechte Kampfanfrage.

Die Kampfmethoden sind von Moskau aus vorgezeigt. Die Kommunisten haben gegen die Sozialdemokratie, besonders gegen deren linken Flügel, den schärfsten Kampf zu führen. Es wird ihnen ferner zur Pflicht gemacht, gegen den Faschismus und den bürgerlichen Pazifismus scharfer als bisher vorzugehen. „Die Formen der Durchführung des ersten August müssen Arbeitsniederlegungen und Massendemonstrationen an dem betreffenden Tage sein.“ Dabei sollen die kommunistischen Funktionäre den Arbeitslosen, den Jugendlichen und den Unorganisierten besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Aktion vom 1. August soll dann stufenmäßig entfaltet und gesteigert werden, indem künftighin sämtliche Jubiläumstage der Bourgeoisie und auch der Sozialdemokratie für die proletarischen Kampfzwecke des Kommunismus ausgenutzt werden. Die Organisations- und Agitationsarbeit hat zu diesem Zwecke in Deutschland, Frankreich, Belgien und in der Schweiz mit Woll dampf eingeleitet.

Die kommunistische Internationale beabsichtigte demgemäß nicht eine einmalige Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg und gegen die kapitalistische Diktatur zur Verteidigung der Sowjetunion, sondern steht im Begriff, mit dem 1. August, den Kampftag gegen die imperialistischen Kriege, eine Art Konkurrenzunternehmen zu schaffen gegen den 1. Mai und die Matfeiern, die bekanntermaßen ursprünglich den Zweck verfolgten, den Arbeitstagen für die Arbeiterklasse zu erlämpfen. Es ist pikant, daß die kommunistische Partei vornehmlich die Sozialdemokratie „entlarven“ will, die „durch ihren phrasenhaften Pazifismus das Proletariat betrüge“. Dabei erstreben sie eingekerkelt die „Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg“.

Die Mobilisierung der besten Arbeitermassen wird gegenwärtig in den Betrieben, den Gewerkschaften,

den Sportorganisationen, unter den Jugendlichen und den Frauen, auch unter den Handarbeitern reger betrieben. Ungeachtet eines eventuellen Verbots oder anderer Maßnahmen der Behörden wollen die Kommunisten die Arbeiterklasse auf die Straße rufen und zum Kampfe gegen die Diktatur der herrschenden Klassen auffordern. Selbstverständlich wird auch einer lebhaften kommunistischen Propaganda unter der Schutzpolizei und in der Reichswehr das Wort geredet.

So wenig wir die kommunistische Gefahr bei uns überschätzen, ebenso wenig sind wir aber geneigt, sie zu unterschätzen. Die Unberufenheit und Selbstsicherheit, mit der die kommunistischen Funktionäre aufzutreten pflegen, verfährt doch immer wieder breite Schichten der arbeitenden Massen. Es ist deshalb zu hoffen und zu erwarten, besonders nach den Erfahrungen der Berliner Mai-Unruhen, daß die Staatsgewalt die Staatsraison hoch hält. Die Kommunisten haben keinerlei Anlaß sich zu beklagen, selbst dann nicht, wenn die deutsche Reichsregierung dem Beispiel des Mutterlandes des Rußland folgt, in dem die geringste Abweichung von der offiziellen bolschewistischen Bestimmung mit Hilfe eines gemeinen Polizeispießelstums durch brutale Gewalt niedergeschlagen wird.

Aman Ullah in Marseille eingetroffen

Rödnig Aman Ullah von Afghanistan ist mit seiner Familie und einem zahlreichen Gefolge an Bord des englischen Dampfers „Moolton“ von Indien kommend, in Marseille eingetroffen. Er beabsichtigt, am Montag einer Einladung des Königs von Italien und Mussolinis folgend, nach Italien zu reisen.

Rund um die Welt

Geistesgegenwart eines Augenzeugen.

Am der vorerwähnten Nacht wurden am Prager Platz in Willmersdorf zwei Passanten von einem rasenden Privatauto überfahren und schwer verletzt. Der Fahrer hielt für einen Augenblick an, suchte dann aber, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, in schnellster Fahrt das Weite. Einem Augenzeugen gelang es jedoch, das hinten am Wagen befindliche Nummernschild im letzten Augenblick abzureißen und der Polizei zu übergeben. Wie ermittelt worden ist, gehört das Auto einem Kaufmann R. Der Bruder des Chauffeurs, der als Wagenwäscher tätig ist, hat in der vergangenen Nacht ohne Wissen des Chauffeurs und des Kaufmanns das Auto zu einer Schwarzfahrt benutzt. Er ist seitdem nicht mehr aufzufinden.

Vor der Auswanderung tödlich verunglückt.

Auf der Bahnstraße Hannover—Bremen ereignete sich ein besonders tragischer Unfall. Ein junges Mädchen von 16 Jahren, das sich auf der Reise nach Amerika befand, um ihrer Mutter dorthin zu folgen, stürzte während der Fahrt aus einem Personenzug. Wahrscheinlich ist das junge Mädchen aus Unvorsichtigkeit an den Türverschluß gekommen. Das Mädchen war sofort tot.

Brandstiftung im Uebermut.

Der in einer Tee-stube im Zentrum der Stadt Berlin angestellte 23jährige Page K. landete mit einigen Freunden nach einem Bummel, der sie durch verschiedene Lokale geführt hatte, in Treptow, wo er auf ein Laubengelände geriet. Um zu sehen, welchen Anblick eine brennende Laube biete, legte er an eins der unbewohnten Häuschen Feuer und weidete sich an den Flammen. Aus einer Nachbarlaube, die gleichfalls unbewohnt war, nahm er eine gefüllte Petroleumlampe, gab den Inhalt über ein Bett und zündete alles an. Kolonnen riefen die Feuerwehr, die nicht mehr viel zu retten vermochte. Der Brandstifter ist festgenommen und beim Amtsgericht Neukölln eingeliefert worden.

Tätlicher Angriff gegen einen Musikkritiker.

Auf dem Tonkünstlerfest in Duisburg ereignete sich gestern ein tätlicher Angriff auf einen Musikkritiker. Der Königsberger Generalmusikdirektor Hermann Scherchen verlegte in einem Duisburger Lokal dem Musikkritiker der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, Friedrich Wilhelm Herzog einen Faustschlag ins Gesicht und beschimpfte außerdem den Angegriffenen. Herzog wurde dabei die Brille zertrümmert und das Gesicht verletzt. Nach der „Rheinisch-Westf. Zig.“ soll es sich um einen Nachseht Scherchens handeln, der sich kürzlich durch eine Kritik Herzogs beleidigt gefühlt und Klage gegen ihn angestrengt hatte. Diese Klage war vom Amtsgericht Berlin-Mitte als unbegründet abgewiesen worden. Der Vorfall, der sich im Kreise zahlreicher Musikkritiker aus dem Reiche zutrug, hat größte Empörung hervorgerufen. Der Verband deutscher Musikkritiker e. V. hat sich des Falles bereits angenommen.

350 Menschen in Seenot

Die „Montagpost“ meldet aus Newyork: Der Dampfer „Prince George“ von der Boston and Harmonth Steamship Company kollidierte am Sonntag früh 65 Meilen östlich von Boston mit einem noch unbekanntem Dampfer. Der Dampfer „Prince George“, der 350 Personen an Bord hat, sinkt. Auf seine SOS-Rufe haben drei Dampfer geantwortet, doch ist der nächste von ihnen über 100 Meilen entfernt. Die Boote des „Prince George“ sind bereits in Wasser gelassen worden.

Deckeneinsturz in einer Kirche.

Wie aus Sassari (Sardinien) gemeldet wird, stürzte in der Gemeinde Pattada während der Messe ein Teil des Gewölbes der Kirche ein. Von den 200 Anwesenden, größtenteils Frauen, wurden viele unter den Trümmern begraben. Zwei Frauen wurden tot, elf schwer verletzt geboren. Der Priester blieb unverletzt.

Wenn jemand nicht Autofahren kann.

Am der Nähe von Kistunbalas (Ungarn) fuhr ein von einem des Lenkens unfähigen jungen Mann gesteuertes Auto an einer Straßenbiegung mit voller Gewalt gegen eine Mauer. Der Fahrer und drei Insassen erlitten schwere Verletzungen; der Chauffeur des Wagens, der auf dem Trittbrett gestanden hatte, wurde so schwer verletzt, daß er wenige Augenblicke nach dem Unfall starb.

Keine inoffiziellen Vertreter Amerika bei Reparationskonferenzen

Aus Washingtoner Kongreßkreisen erfährt die „Herald Tribune“, daß Hoover nicht beabsichtigt, irgendwelche inoffiziellen Vertreter zu einer der künftigen Reparationskonferenzen der europäischen Regierungen zu entsenden. In Kongreßkreisen wird diese Zurückhaltung deshalb gebilligt, weil man die nächste französische Maßnahme, die die Ratifizierung der Schuldenabkommen betrifft, abwarten will.

Tritt Hermes zurück!

Zu Blättermeldungen, daß der deutsche Delegationsführer für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Hermes, geneigt sei, sein Amt zur Verfügung zu stellen, hört das „Berliner Tageblatt“, daß vor einiger Zeit von Regierungsseite an Hermes die Frage gerichtet worden sei, ob er in der Lage sei, die Verhandlungen mit Polen in Zukunft wirksamer zu führen. Wenn Hermes, so schreibt das Blatt weiter, jetzt zurücktritt, so dürfte diese Entscheidung identisch mit einer unbefriedigten Antwort an die Fragesteller sein. Als Nachfolger Hermes' wird in den Blättern Ministerialdirektor Dr. Ernst vom Reichsfinanzministerium genannt.

Für Beamtenbeförderungen zum Verfassungstag.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Schuldt hat in einem Schreiben an die Reichsregierung ange-regt, Beamtenernennungen und Beförderungen alljährlich zum Verfassungstage auszusprechen, um auch so das Beamtenfeld mit dem Festtag der Deutschen Republik innig zu verflechten.

Zwei Tote bei einem Kraneinsturz

Gestern stürzte in einer Fabrik im Norden der Stadt bei Vornahme von Bauarbeiten ein Kran ein. Zwei Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Zwei weitere Arbeiter wurden leichter verletzt. Die Fortführung der Bauarbeiten wurde vorläufig unterbunden.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei.

Dem „Telegraph“ zufolge wurde vorgestern abend in dem Städtchen Caandam (am Amsterdamer Nordseeanal) von ungefähr 25 deutschen Kommunisten, die zur Besatzung des im Hafen liegenden deutschen Dampfers „Diana“ gehörten, unter Mitwirkung holländischer Kommunisten ein verbotener Demonstrationzug durch die Stadt veranstaltet. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die mit dem Gummihüpfel und Säbel die Menge zerstreute. Mehrere holländische Kommunisten wurden festgenommen, während sich die deutschen Kommunisten durch schnelle Flucht der Verhaftung entzogen.

4 Pferdepfleger und 140 Pferde verbrannt

In einem mehrstöckigen Stallgebäude bei Neuyork brach Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß es nicht mehr gelang, die 140 Pferde zu retten, da die Feuerwehr lediglich die Ausbreitung des Brandes auf die Nachbarhäuser verhindern konnte. Anscheinend sind auch vier Pferdepfleger dem Feuer zum Opfer gefallen.

Große Seidenspinnerische in der Tschechoslowakei.

Ein interessanter industrieller Versuch wird von der Zweigstelle der Reichsberger Handelskammer in Königsgrätz unternommen, der ein Seideninstitut angegliedert wurde. Es wurden 800 000 Maulbeersträucher gepflanzt und 32 000 kg Cocons ausgelegt. Beim Anbau der Maulbeersträucher wurde nicht eine große Fläche angepflanz, sondern eine Anzahl von kleinen Grundstücken, da es notwendig erscheint, verschiedene Bodenkulturen zu sondieren. Ziel des Institutes ist es, auf diesem Wege so viel Rohmaterial zu erlangen, daß eine eigene Spinnerei eingerichtet werden kann, die den gesamten Inlandsbedarf decken würde. Bisher bestehen in der Tschechoslowakei nur zwei kleine Seidenspinnereien, Prag-Kusle und Mladnitz. Dem Versuch wird mit großem Interesse entgegen gesehen.

Feuerüberfall auf ein Ministerauto in Bulgarien

Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Auf der Straße Kritschim-Plowdiv (Philippopol), 9 Kilometer von Plowdiv entfernt, wurde in der Nacht zum Sonnabend um 1 Uhr ein Regierungsauto, in dem sich der Präsident des Bezirks Plowdiv, ein der Regierungspartei angehörender Abgeordneter, der Generalsekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten und einige Polizeibeamte befanden, von Handiten überfallen, die etwa 20 Schüsse gegen das in voller Fahrt befindliche Auto abgaben. Der mit der Leitung des persönlichen Sicherheitsdienstes des Ministers für öffentliche Arbeiten Wassileff betraute Beamte Simeon Alexandrow wurde von den Kugeln getroffen und erlag seinen Verletzungen. Eine Stunde vorher hatte Minister Wassileff in demselben Auto auf der Fahrt nach Plowdiv die Stelle passiert, ohne von irgend jemand angehalten worden zu sein; der Minister kam von Kritschim, wo er mit Ministerpräsident Waptschew der Feier aus Anlaß der Inangriffnahme des Hauses der neuen Staatsstraße Kritschim-Abden beigewohnt hatte. Der Ministerpräsident ist von Plowdiv mit der Eisenbahn nach Sofia zurückgekehrt. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher nicht ergeben, ob es sich um einen Ueberfall von Wegelagerern oder um ein politisches Attentat gehandelt hat.

Selbstmord in Friedhofe.

Der Arbeiter Wenzel Schubert aus Wernsdorf hat sich im Friedhofe von Wernsdorf erhängt. In den Taschen trug er einen Brief, in dem er Frau und Kinder um Verzeihung bittet, über den Grund der Tat aber sehr unklare Angaben macht.

Der Wetter...
Nicht wen...
unfälle ha...
Umgebung...
und sechs...
leicht verle...
Tölicher...
Wäh...
veranstalte...
Francor...
Bugatti d...
so schwer...
Charle...
renten ge...
seines Da...
Er hatte...
auf einem...
hinein, wo...
von ihnen...
Das...
Mitchell u...
mit 174...
während...
Der Flug...
der Flieger...
75 000...
Dabei er...
auf das Da...
den Str...
Beru...
Der...
Bederunge...
Firmenin...
der aus ei...
gefördert...
Jahre 179...
Schwierig...
melden mit...
Staatsanw...
Briefe...
Im...
grad wurde...
Alexandra...
Die Briefe...
als sich...
Detscho...
Briefen ist...
trug, nach...
diesbezüglic...
die Briefe...
laus II. un...
der Meinun...
Wie es sich...
zur Aufwe...
tenborff übe...
sen nur nach...
ober aber er...
mit der pe...
Nentralarchi...
A...
In der...
von Nieder...
befragt war...
sich, der a...
Niederber...
Dieringhaus...
drei Insasse...
Zusamm...
dum...
Am...
George“ un...
den Dampfe...
wohlbehalt...
Besatzung...
stimmungs...
Harmouth...
abend in Be...
Unbef...
weise auf...
Ueber...
ders im 9...